

Besuchs-Gebühr
Stündlich für Dresden bei täglich zweifacher Zeitung (am Sonntag und Montag nur einmal) 1,50 M., durch ausgedehnte Abonnements bis 2,50 M. Bei einmaliger Bestellung durch die Post 2 M. (ohne Postgebühren). Die von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugeföhren **Abend-Ausgaben** erhalten die aussergewöhnlichen Bezüge mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugeföhrt. Nachdruck nur mit beizuliefernder Quellenangabe (Preis: Nachdr.) gestattet. — Unersungene Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Verantwortlicher Redakteur:

11 • 2096 • 3601.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Anzeigen-Zeriff.
Annahme von Anzeigen bis nachmittags 3 Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr. Die einseitige Rechnung (ca. 8 Zeilen) 30 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 25 Pf., die vierseitige 50 Pf., die zweifache 70 Pf., die dreifache 85 Pf., die vierfache 1,10 M. — In Kamerun nach Sonn- und Feiertagen die einseitige Rechnung 25 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundgebühr 30 Pf. — Ausdrückliche Anträge nur gegen Vorauszahlung. Jedes Blatt kostet 10 Pf.

Kunstaussstellung Emil Richter, Prager Straße **Oswald Grill** **Alfred Penzia †**
Erich Kubierschky **Prof. A. Lutteroth**

Für eilige Leser.

Der König hat der Witwe des Justizministers ein sehr herzliches Beileidstelegramm gesandt.

Bei München kürzten der Flieger Fischer und sein Monteur tödlich ab.

In Albanien wurde auf einen Truppen-Sonderzug ein Aufschlag verübt.

In Westvirginien fand zwischen streikenden Kohlenarbeitern und Polizisten eine Schlacht statt; es sollen 60 Personen tot sein.

Neueste Drahtmeldungen

vom 27. Juli.

Miegerungslüd.

München. Heute früh kürzten auf dem Gelände zwischen Feldmühlgang und Roosach der Flieger Fischer und sein Monteur Kugler von den Titowerken aus beträchtlicher Höhe ab und waren sofort tot. Fischer hatte erst vor 14 Tagen seine Pilotenprüfung abgelegt.

Opfer der Berge.

Partenkirchen. Bei einer Tour auf die Zugspitze kürzten zwei norddeutsche Touristen ab. Beide sind tot.

Die Lage in der Türkei.

Konstantinopel. Ein Tagesbefehl des neuen Marineministers legt den Offizieren und Mannschaften der Marine brüderliche Kameradschaft und Verhaltung von den politischen Kämpfen aus. Die Frage der Auflösung der Kammer wird ständig ertört. Ein oppositionelles Blatt rät der Regierung, unverzüglich vor der Kammer zu erscheinen, diese auf Grund der feineren gemeldeten Wahlergebnisse als ungesetzlich konstituiert zu erklären, die Deputierten zur Niederlegung ihrer Mandate aufzufordern, dann die Kammer aufzulösen und Neuwahlen auszusprechen.

Saloniki.

Infolge der in den letzten Tagen verübten Bombenattentate sind die Behörden benutzigt. Man glaubt Grund zur Annahme zu haben, daß die Aufschläge auf die Bahnhöfe mit der Bewegung der Albaner in Zusammenhang stehen. Als ein Sonderzug mit Truppen von Gemgeli nach Koffowo abging, wurden die zwischen den Stationen Gemgeli und Koffowo befindlichen Brücken, kurz bevor sie der Zug passierte, durch Bomben in die Luft gesprengt.

Blutige Streikunruhen — 60 Tote.

Newyork. (Priv.-Tel.) In Westvirginia, wo seit einiger Zeit ein außerordentlich erbitterter Kohlenarbeiterstreik geführt wird, kam es gestern bei Point Green zu blutigen Kämpfen. Mehrere hundert Streikende rückten auf die Polizisten, die die Gruben bewachten, los und schleuderten Dynamitbomben gegen sie. Die Schutzleute und Grubenbeamten erwiderten den Angriff, sofort mit einer Gewehrsalve, die vier Streikende niederstredte. Die Folge war eine Stundenlange Schlacht, bei der der Polizeichef und mehrere seiner Untergebenen fielen. Am ganzen sollen 60 Personen getötet worden sein. Mit be-

Kunst und Wissenschaft.

* **Spielplan des Residenztheaters vom 28. Juli bis 4. August.** Sonntag: „Mena"; Montag: „Welcher Kunde"; Dienstag: „Schmuggler"; Mittwoch: „Sommerput"; Donnerstag den 1. bis mit Montag, den 5. August, täglich: Gastspiel des Berliner Soubrette-Ensembles: „Der Tanzanwalt".

* **Johannes Lauterbachs 80. Geburtstag** hat einen Verlauf genommen, wie er kommen mußte. Der Altkämmerer der Tonkunst hatte sich, wie bereits mitgeteilt, unter der strengen Fürsorge seiner Gattin allen persönlichen Begehrungen und Beglückwünschungen weiterer Kreise entzogen und den Tag unter der Aufsicht eines ganz kleinen Kreises intimer Familienverwandter, um auch allen freudigen Aussegnungen zu entsagen, die bei der Hochschätzung nicht ausbleiben konnten. Die große, herzliche Teilnahme, welche aber in weiten Kreisen wachgeworden war, hat sich am Tage selbst, wo die im Kurhaus „Weißer Hirsch" von dem betagten, aber immer frohgemühten Ehepaar bewohnten Zimmer den prächtigen Blumenstauden aufwies, und noch an den folgenden durch hunderte feiner schriftlicher und telegraphischer Glückwünsche zu erkennen gegeben. Außer der telegraphischen Beglückwünschung der königlichen Prinzen von ihrem Nordseebadaufenthalt ging auch ein Glückwunschtelegramm von Ihrer Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde ein. Intendant Erzellen Graf Seebach sandte Glückwünsche aus Røborg „in dankbarer Erinnerung an die langjährige, so verdienstvolle Tätigkeit in der Königl. Kapelle". Im Namen der Mitglieder der Königl. Kapelle sprach Konzertmeister Franz Schubert „dem unvergessenen großen Künstler, dem treuen Berater und Freund, die aufrichtigsten Glückwünsche aus. Gott erhalte unseren lieben und hochverehrten Lauterbach!" — Oberbürgermeister Geheimer Rat Dr. Heutler telegraphierte die herzlichsten Glückwünsche „in treuer Verehrung". Generaldirektor Graf Neg sandte eine Depesche aus Czernahora

sonderer Gut wurden die Arbeitswilligen angegriffen, von denen eine große Anzahl getötet wurden. Die Telegraphen- und Telefondrähte wurden durchschnitten und die Eisenbahnschienen aufgerissen. Nach der Hauptstadt Charlestown wurde durch Kurier berichtet, daß die konstabler Maschinengewehre benutzt, während die streikenden Kohlenarbeiter reichlich mit Dynamit und Munition versehen waren. Bomben warfen, Revolverkugeln abfeuerten und ihre Gegner mit Messern niedermetzelten. Der Gouverneur des Staates sandte Militärs zur Hilfe ab. Infolge der aufgerissenen Eisenbahnschienen konnten die Soldaten jedoch nur bis auf einige Kilometer entfernt an die Kampfplätze herankommen. Den Rest des Weges legten sie zu Fuß zurück und schleppten dabei die mitgeführten Schnellfeuerkräfte mühsam mit fort. Die Streikenden fielen in den Bergen eine fast unüberwindliche Stellung eingenommen haben.

Der verbrecherische Polizeipräsident.

Newyork. (Priv.-Tel.) Der Polizeikommissar Coghlan behuldigte gestern vor dem Staatsanwalt den Polizeipräsidenten Waldo, sich in früheren Jahren an zahlreichen Verbrechen beteiligt und von einer ganzen Reihe von Verbrechen gewußt zu haben, ohne einzuschreiten. Wie es heißt, soll die Verhaftung mehrerer hoher Polizeibeamter unmittelbar bevorstehen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Direktor der Kriegsakademie, General der Infanterie v. Rauff, wird, wie in militärischen Kreisen bestimmt verlautet, demnächst von seinem Posten zurücktreten und durch den Kommandeur der 6. Infanterie-Brigade in Steintin, Generalmajor Dickhuth, ersetzt werden, der zurzeit den Kaiser auf der Nordlandreise begleitet und ihm Vorträge über die Schlacht bei Leipzig hält.

München. Die Kammer der Abgeordneten genehmigte den neuen Lokalbahn-Gesetzentwurf, wonach fünf neue Lokalbahnlinien gebaut werden sollen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 7 883 700 M.

München. (Priv.-Tel.) Aus Furch im Walde wird gemeldet, daß in der dortigen Bahnhofs-Restaurierung ein junger Mann verhaftet wurde, der allem Anschein nach mit dem angeblichen Ingaenteur Herbert Teles aus Hildesheim identisch ist, der in Regensburg die Privatiers-Frau Inker ermordet und beraubt hat. Der Verhaftete wurde nach Regensburg transportiert.

Konstantinopel. Der deutsche Vorkämpfer Freiherr v. Wangenheim ist gestern hier eingetroffen und hat die Geschäfte der Vorkämpfer übernommen.

Buenos Aires. Die Vertreter der westlichen und nördlichen Eisenbahnen haben den Senat um die Genehmigung einer Fusion ersucht. Der Minister der öffentlichen Arbeiten ist dem Plane geneigt.

Vertiliches und Gächfisches.

Dresden, 27. Juli.

* **Se. Majestät der Königin** ist gestern in Belgoland eingetroffen.

* **Se. Majestät der Königin** besucht am 28. d. M., wie gemeldet, die von dem Deutschen Verein zum Schutze der Vogelwelt, e. V., gegründete Vogelfolonie Remmers in der Nordsee. Der König war der Einladung des einen der Pächter der Insel, des Grafen von Wladimow-Wöllendorf, ersten Vorsitzenden des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt, gefolgt und wurde von dem zufällig

anwesenden zweiten Vorsitzenden des Vereins, Dr. Denndede aus Vera, und dem Lehrer Veega aus Odenmarfch, der auf dem Remmers die Aufsicht führt, empfangen. Dem König begleiteten die Prinzessinnen und die Prinzessinnen-Föhler, sowie zwei Herren und zwei Damen des Gefolges. Se. Majestät besichtigte die Kolonie eingehend, besuchte auch die Wärdhäuser, nahm, ebenso wie die Prinzen, verschiedene Photographien auf und sprach sich sehr anerkennend über das Gesehene aus. Im Gespräch befandete Se. Majestät ein nicht gewöhnliches Interesse an den Vogelschutzbestrebungen und eine eingehende Bekanntheit mit der Theorie und Praxis des Vogelwachtums. So schilderte er, z. B. die großen Erfolge, die er mit Nistkästen auf seinem Gute und in seinem Garten gemacht hat. Offenbar findet das rege Interesse, das der König den Vogelschutzbestrebungen entgegenbringt, in den weitesten Kreisen des deutschen Volkes Nachahmung durch den Beitritt zu dem „Deutschen Verein zum Schutze der Vogelwelt", der seit seinem Bestehen für die Erhaltung der heimischen Vogelwelt Großes geleistet hat.

* **Der unerwartete Tod des Herrn Justizministers Dr. von Otto** hat allgemein große Teilnahme erweckt. Se. Majestät der Königin wurde sofort telegraphisch in Kenntnis gesetzt, ebenso die Minister, die sich, mit Ausnahme des Herrn Kriegsministers von Hausen, sämtlich auf Sommerurlaub befinden; der Minister des Königlich-lithuanischen Hofes Herr von Weich auf seinen lathuanischen Gütern, Kultusminister Dr. Wed in der Schweiz, der Minister des Innern Graf Wittum von Eckardt auf den Gütern seiner Familie in Schlesien, Finanzminister von Seydewitz in Oberbayern. Ueber den Nachfolger des verstorbenen Herrn Justizministers von Otto ergehen sich einige Blätter auch schon in Kombinationen. Vielfach gemann wird hierbei namentlich der Erhe Staatsanwalt beim hiesigen königlichen Oberlandesgericht Herr Generalstaatsanwalt Geh. Rat Graf Christoph v. Hude, Fiskus v. Hude von Eckardt, Graf Christoph v. Wittum von Eckardt, ein Vetter des jetzigen Ministers des Innern und ist unverheiratet. — So überraschend für viele die Nachricht von dem Tode des Herrn Dr. von Otto gekommen ist, so darf sein Hinscheiden doch nach allem, was man hört, als eine Fügung göttlicher Vorsehung angesehen werden, die ihn vor längerem schwerem Verden behütet hat. Obgleich sich Dr. von Otto in intimen Kreisen schon vor einiger Zeit dahin ausgesprochen hatte, daß er nicht mehr lange im Amte bleiben würde, kam die fählich eingetretene ganz bedeutende Verschlimmerung seines Zustandes doch überraschend. Nach seinem Hinscheiden ist Herr Dr. Graf v. Hude Kriegsminister von Hausen die nächste in der Reihenfolge des Ministeriums Dr. Wed, Minister des Innern Graf Wittum von Eckardt und Finanzminister Dr. von Seydewitz ihre Portefeuilles übernommen. Je nach dem Parteistandpunkt wird die Wirksamkeit des Verstorbenen in verschiedenen Blättern gewürdigt. Interessant ist dabei zu sehen, wie er von linksliberaler Seite, auf der Dr. von Otto infolge seiner unbedingten Zurückhaltung in allen politisch gefärbten Fragen manche Anerkennung gefunden hätte, im allgemeinen als zu konservativ geachtet hinstellt wird. In einem Blatte wird zu seiner Charakteristik gesagt: Dr. von Otto brachte keine Neuerung, auch wenn sie das Gebiet der allgemeinen Politik kreuzten, stets mit großer Ruhe vor und hatte deshalb niemals im Landtage derartige Aufmerksamkeiten mit den nicht der konservativen Partei angehörenden Abgeordneten, wie sie der am 1. März 1910 aus dem Amte scheidende Minister Dr. von Hüner in hantlicher Anzahl zu verzeichnen hatte. Auf der Journalistenbühne wurde der sehr verdorbene Minister noch besonders achtung wegen seiner deutschen, zogend war Paul Knüpfer als Fühndung. Der Gesamteindruck der Aufführung war bedeutend.

* **Der Deutsche Akademische Esperanto-Bund** trat gestern im preussischen Abgeordnetenhaus unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungsrats Universitäts-Professors Dr. Schmidt zu seiner Bundestagung zusammen. Oberlehrer Dr. Haller-Weipala sprach über „Esperanto und die Forderungen der Wissenschaft", Dipl.-Ing. Kohn, Dozent am Friedrichs-Volkschule in Köthen, über „Esperanto und der Wert seiner Einführung an akademischen Lehranstalten". Regierungsdirektor Dr. Schramm-Dresden über „Die Aufgaben des Deutsch-Akademschen Esperanto-Bundes". In die öffentliche Verammlung schlossen sich Sektionsführungen der philologischen, juristischen, medizinischen, der beiden theologischen, der schulfischen und der Militär-Sektion an.

Eine Fahrt nach Südamerika.

Original-Bericht von Max Fawer, Laubegast-Dresden. (Nachdruck verboten.)

Meine Reise nach Argentinien und Chile verdanke ich dem französischen Erminister Clemenceau. Zwar nicht unmittelbar, denn ich habe nicht die Ehre, ihn persönlich zu kennen. Aber seine Vorträge in Buenos Aires machten einen so tiefen Eindruck in der argentinischen Gesellschaft, daß die dortigen Deutschen das Bedürfnis empfanden, auch einmal deutsche Vorträge in ihrem Lande zu veranstalten. In Nordamerika haben sich schon viele deutsche Dichter und Schriftsteller durch Vorträge um ihr Vaterland verdient gemacht, in Südamerika noch keiner. Die Franzosen haben durch die Schöpfung einer Alliance française ein Netz über den ganzen Erdball geworfen; sie senden planmäßig in alle Länder der Welt von Christiania bis Sydney geistig reife Männer, die durch interessante Vorlesungen die Teilnahme an der französischen Kultur wachhalten sollen. Die Deutschen, die Weltpolitik treiben, sollten gleichfalls diese Welt-